

HANDBUCH VEREINSGERÄTETURNEN

2018



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Geltungsbereich	4
1.2	Ziel und Zweck	4
1.3	Grundlagen	4
1.4	Weiterführende Dokumente	4
1.5	Definition Sturz.....	4
1.6	Rundungen.....	5
1.7	Mehrheitsprinzip.....	5
2	Bewertungskriterien Programm	5
2.1	Interpretation	5
2.1.1	Musiksnitte/Übergänge/künstliche Veränderungen (Punkt 1).....	5
2.1.2	Rhythmus, Takt und Tempo (Punkt 2)	6
2.1.3	Darstellung der Musik (Punkt 3).....	7
2.1.4	Akzente der Musik (Punkt 4)	7
2.2	Konzeption	8
2.2.1	Zusammenstellung und Spannung der Vorführung (Punkt 5)	8
2.2.2	Übungen und Bewegungsformen (Punkt 6).....	9
2.2.3	Raumwege/Wechsel/Neubeginn (Punkt 7)	13
2.2.4	Ausnützung des/der Geräte/s (Punkt 8).....	13
2.3	Vielseitigkeit	14
2.3.1	Formationen (Punkt 9)	14
2.3.2	Überraschungsmomente und Originalität (Punkt 10).....	15
2.3.3	Auswahl der Elemente (Punkt 11)	15
2.3.4	„Risiko und Sicherheit“ (Punkt 12)	16
3	Klein-Team	17
3.1	Allgemeines.....	17
3.2	Bewertung	17
3.3	Material.....	17
4	Weiteres wissenswertes und Hilfsdokumente	18
4.1	Materialliste Vereinsgeräteturnen	18
4.1.1	Bewilligungspflichtiges Material	18
4.2	Materialliste Klein-Team (VKT)	19
4.2.1	Bewilligungspflichtiges Material	19
4.3	Notenschlüssel.....	20
4.3.1	Formular Materialliste Vereinsgeräteturnen (VGT).....	21
4.4	Formular Materialliste Klein-Team (VKT).....	22
4.5	Hilfsnotenblatt Vereinsgeräteturnen.....	23
4.6	Hilfsnotenblatt Klein-Team	25
4.7	Aufstellung der Bodenanlage Vereinsgeräteturnen	27
5	Schaukelring-Anlagen	28
5.1	Hinweis für Wettkampfleitungen und Organisatoren	28
6	Verschiedenes	28
6.1	Notenauswertungen aus dem VGT-Tool	28
6.2	Fragen an Fachgruppe VGT	28

1 Einleitung

1.1 Geltungsbereich

Dieses Handbuch gilt für alle Formen von Wettkämpfen im Vereinsgeräteturnen.

1.2 Ziel und Zweck

Das Handbuch präzisiert allgemeine Regelungen aus den Weisungen Vereinsgeräteturnen. Es dient als Nachschlagewerk und Informationsquelle für Wertungsrichter, Ausbilder, Leiter, Wettkampfleiter und Organisatoren.

1.3 Grundlagen

- Weisungen Vereinsgeräteturnen (aktuelle Ausgabe)

1.4 Weiterführende Dokumente

- Hilfsnotenblatt
- Materialliste

1.5 Definition Sturz

Ein Sturz ist ein Ereignis, bei dem Turnende auf das Gerät oder vom Gerät in eine nicht in den Grundlagen definierte Endposition „stürzen“.

Bei Landungen muss die Endposition gezeigt werden und klar erkennbar sein.

Als Sturz gewertet werden Landungen auf Knie, Rücken, Bauch, Seitenlagen, Gesäss, Vierfüßler Stand und das Abstützen (Abfangen) mit den Händen zum Verhindern eines Sturzes.

Führt die Ausführung eines Elementes zu einem abrupten Unterbruch im Übungsfluss, so wird dies ebenfalls als Sturz gewertet.

Nicht gehaltene Positionen bei Partnerelementen, Akrobatik- und Hebefiguren werden auch als Sturz gewertet.

Das ledigliche Verlagern des Gleichgewichts ohne, dass eine der vorgenannten Aktionen entsteht, wird als Technischer Fehler angesehen. Ebenfalls ein technischer Fehler ist das Aufstehen mit Abstützen der Hände aus einer Rolle vw. Zum Stand. Technische Fehler werden bei der Einzelausführung benotet.

Aktive und passive Trainerhilfe werden entsprechend bewertet.

Als **aktive** Trainerhilfe wird das offensichtliche Helfen/Unterstützen zur Ausführung bei unsicheren Elementen bezeichnet. Dies kann durch den Trainer oder durch Turnende erfolgen. Sofern dies nicht choreografisch konzipiert wurde, erfolgt hier die Bewertung bei der Einzelausführung.

Passive Trainerhilfe bezieht sich auf das offensichtliche und störende Mitzählen des Taktes, oder durch offensichtliches und störendes Gestikulieren, um den Turnenden entsprechende Hilfeleistungen zu bieten. Dies gilt ebenfalls, wenn die Turnenden selber offensichtlich und störend die beschriebenen Aktionen zum eigenen Vorteil nutzen. Diese Hilfe wird beim Punkt 12 (Risikobereitschaft) entsprechend bewertet.

Elemente, die choreografisch in nicht definierten Endlagen und Positionen enden (z. Bsp. 3/4 Salto vom Kasten, etc.), werden im Sinne der Kreativität und der Eigenheit, nicht als Sturz bewertet.

Halteelemente sollen gezeigt werden, orientieren sich aber an der Interpretation und müssen nicht 2 Sekunden gehalten werden. Die definierten Endpositionen finden sich in folgenden Grundlagen:

- **Wettkampfprogramm EGT**
- **Technikbeschreibung SSB**
- **Turnsprache**

Taxonomie Sturz

Pro Sturz 0.04 Punkte Abzug. Maximum 0.3 Punkte Abzug auf die Endnote. Die Wertungsrichter müssen in einer Toleranz von einem Sturz sein.

Jeder gesehene Sturz pro Wertungsrichter zählt 0.01 somit wird für einen Sturz 0.04 an der Endnote Note abgezogen, sofern von allen Wertungsrichtern gesehen.

Sehen zwei WR 2 und zwei WR 1 Sturz, wurden insgesamt sechs Stürze gesehen = 0.06 Abzug auf die Endnote.

1.6 Rundungen

Es wird kaufmännisch auf die 2. Stelle nach dem Komma (Hundertstel) gerundet.

Das Kaufmännische Runden geschieht wie folgt:

Ist die Ziffer an der ersten wegfällenden Dezimalstelle eine 0, 1, 2, 3 oder 4, dann wird abgerundet. Ist die Ziffer an der ersten wegfällenden Dezimalstelle eine 5, 6, 7, 8 oder 9, dann wird aufgerundet.

Beispiel: 3.235 wird zu 3.24

Beispiel: 2.664 wird zu 2.66

1.7 Mehrheitsprinzip

Für die Bestimmung von Noten und Anzahl Stürzen, wird das Mehrheitsprinzip verwendet.

- Situation 3:1: Der Unterlegene korrigiert, wenn er ausserhalb der Toleranz liegt.
- Situation 2:2: Es muss eine einvernehmliche Lösung bis zur Toleranz und zu Gunsten des Vereins gefunden werden. Dabei muss die Notengebung im Gesamtvergleichen mit den Noten aller vorangehenden Vereine auf dem Wettkampfbplatz verglichen werden.

2 Bewertungskriterien Programm

2.1 Interpretation

Die Gestaltungsgrundlage aller VGT-Programme ist die Musik. Durch deren Charakter und Eigenheiten soll die Vorführung entstehen.

Bei allen Bewertungskriterien unter der Interpretation, wird die Vorführung in Bezug auf die Musik bewertet.

2.1.1 Musikschnitte/Übergänge/künstliche Veränderungen (Punkt 1)

Ziel:

Der Musikschnitt ist entsprechend dem Takt; Der Übergang unterstützt die Musik, Veränderungen der Musik sind unauffällig.

Beschreibung:

Wird ein Musikstück verändert oder geschnitten, muss die Eigenheit der Musik respektiert werden. Melodiebogen und Takt bleiben auch bei den Übergängen erhalten. Es findet keine Zerstückelung der Musiksequenzen statt.

Künstliche Impulse sind unterstützend und wirken nicht störend.

Die Übergänge von verschiedenen Musikstücken, wie auch die Musikauswahl, sind im Einklang mit der Choreographie/Vorführung.

Ein künstlicher Anfangston und störende Veränderungen der Musik und deren Geschwindigkeit sind nicht erlaubt.

Wird ein (1) Musikstück verwendet, das weder verändert oder geschnitten wird, so gilt der Punkt als erfüllt.

Musikschnitt:

Damit der Musikschnitt korrekt ist, sollte der Grundschatz der vorangehenden Musik oder Sequenz auf den ersten Schlag des neuen Teils weitergehen, bevor der neue Takt oder das neue Tempo weitergeführt wird.

Werden Pausen verwendet um einen sauberen Übergang der Musik zu gestalten, wird der Punkt nur dann als erfüllt betrachtet, wenn die Choreographie eine Umsetzung dieser Pause zeigt. Dies gilt auch, wenn Pausen zwischen den Stücken verwendet werden.

2.1.2 Rhythmus, Takt und Tempo (Punkt 2)

Ziel:

Bewegungen, Schritte und Absprünge entsprechen dem Rhythmus, Takt und Tempo der Musik. (Synchronität zur Musik)

Beschreibung:

Durch die Rhythmik der Musik wird ein Musikstück lebendig und wirkt sich auf den Körper aus. Jeder Musikstil hat einen bestimmten Rhythmus, der den Körper auf seine eigene Art bewegt. (Bsp. Marschrhythmus, Walzerrhythmus, Sambarhythmus, Tangorhythmus, Lambadarhythmus, Schlagerrhythmus, etc.)

Diese Rhythmik gilt es am oder um das Gerät zu interpretieren und sichtbar zu machen.

Es ist zu beachten, dass in einem Stück mehrere oder auch andere Rhythmen dominant sein können. Deshalb gilt es auch diese verschiedenen Rhythmen innerhalb eines Musikstückes sichtbar zu machen und mehrheitlich in die Choreographie einzubauen.

Es sollen die vordergründig, gut hörbaren Stimmen, Instrumente oder die Perkussion (Schlag- und Effekinstrumente) umgesetzt werden.

Takt und Tempo:

Vereinfacht gesagt ist der Takt in der Musik europäischer Prägung, die regelmäßige Betonungen des Pulses oder des Grundschatzes. Üblich sind der 4/4 Takt und der 3/4 Takt.

Der Takt ist entscheidend für das Zählen. Während im 4/4 Takt von 1-8 gezählt wird (= 2 Takt resp. eigentlich 2x 1-4), muss bei einem 3/4 Takt 1-6 gezählt werden. Ein klassisches Beispiel des 3/4 Taktes ist der Wienerwalzer.

Unter Tempo verstehen wir die Anzahl Grundschatze pro Minute (**Beats per Minute = bpm**)

Dieser Punkt ist erfüllt, wenn die Gestaltung der Schrittkombinationen der Elementabfolgen oder der Turngeschwindigkeit mit dem Takt resp. dem Tempo der Musik geturnt wird.

Für die Geräte gelten folgende mögliche **Richtwerte**, es sind durchaus auch andere Tempos möglich:

Gerät	BPM
Barren	48-54
Stufenbarren	60-80/120
Schaukelringe	48-52 oder doppelt
Trampolin	40-44
Reck	44-50
Minitrampolin	60/120/240
Boden	Alle Tempos

2.1.3 Darstellung der Musik (Punkt 3)

Ziel:

Die Musik und deren Veränderungen sind in den Bewegungsformen (Darstellung/en) berücksichtigt.

Beschreibung:

Die dynamischen Veränderungen der Musiksequenzen (laut-leise, schnell-langsam, hell –dunkel) werden umgesetzt. Die melodischen, harmonischen und rhythmischen Elemente der Musik sind in der Choreographie und in der Bewegung immer wieder klar sichtbar. Das Zusammenspiel zwischen, Melodie und Harmonie wird mit der Bewegung interpretiert. Die Bewegungen sind auf den Melodiebogen abgestimmt. Die Grobform der Bewegung soll mit der Musik übereinstimmen.

Die Musik und ihr Charakter oder die Eigenheit der Musikrichtung muss mit dem Gezeigten eine Verschmelzung resp. ein Zusammenspiel ergeben. Ob die Veränderungen in Form von Formationen, Elemente-Variationen (gehockt, gebückt, gestreckt) oder durch Steigerungen (Sprungrolle, Salto, Doppelsalto) gemacht wird, ist offen.

Die Melodiebogen oder die ausgeprägten Betonungen bestimmen jedoch die Art und Form der Ausführung von Elementen.

Die optimale Umsetzung verschiedener Instrumente resp. Stimmen können auch unabhängig voneinander sichtbar gemacht werden. Dies kann mit dem Wechsel der Formation, der Elemente oder aber mit der Variation zweier oder mehrerer Gruppen erfüllt werden.

Umzusetzen sind die im Vordergrund hörbaren Melodien/Harmonien.

2.1.4 Akzente der Musik (Punkt 4)

Ziel:

Hörbare, klare Akzente der Musik sind choreografisch, sowie turnerisch interpretiert und umgesetzt.

Beschreibung:

Ein Akzent ist eine Betonung eines bestimmten Tones, einer Tonfolge oder eines Taktes.

Es kann jedoch auch der Höhepunkt oder eine prägende Stelle des Musikstücks sein.

Der Akzent ist in den meisten Fällen eine abrupte Veränderung der Lautstärke mit plötzlicher Betonung.

Diese Akzente oder spezifisch betonten Stellen, werden mit Elementen, Formationen und / oder Bewegungen dargestellt. Es ist der ganze Körper oder ein Gerät für die Ausnutzung der Akzente einsetzbar, wobei über die gesamte Vorführung verschiedene Arten der Ausnutzung gezeigt werden müssen.

Achtung:

Es gibt Stücke die werden immer auf 1,3,5,7, betont = „beat“; Das heisst, der Akzent erfolgt immer auf die ungeraden Zahlen. (Bsp. Pegasus, Skyline)

Es gibt Stücke die werden immer auf 2,4,6,8 beton = „after beat“; Das heisst der Akzent erfolgt auf die geraden Zahlen. (Bsp. Helene Fischer, Atemlos)

Es gibt Stücke die werden zwischen 1 resp. 2 etc. betont = „off beat“; Das heisst der Akzent erfolgt auf „und“. (Bsp: Bob Marley, Sunshin Reggae oder Ace of Base, All that she wants)

2.2 Konzeption

Die Konzeption beinhalten die Gesamtidee und die Leitgedanken, welche bei der Zusammenstellung umgesetzt werden soll.

Bei allen Bewertungskriterien unter der Konzeption wird die Vorführung in Bezug auf die Choreografie am und um das Gerät bewertet.

2.2.1 Zusammenstellung und Spannung der Vorführung (Punkt 5)

Ziel:

Die gewählten Sequenzen ergeben ein Ganzes.

Beschreibung:

In diesem Punkt geht es um die gesamte Betrachtung, wie alles zusammengestellt ist.

Sind es Einzelbilder und einzelne Choreo's oder greift alles wie verschiedene Zahnräder ineinander. Die gewählten Sequenzen passen zusammen und ergeben ein gesamtes Bild in der Gestaltung. Bei verschiedenen Sequenzen/Teilchoreographien sind Unterschiede/Nuancen sichtbar.

Der Programmablauf ist möglichst unabsehbar gestaltet, er wirkt spannend und fesselnd.

Die Spannung entsteht zum Beispiel durch das Zusammenspiel von Gegensätzen. Gerätefremde Einlagen wirken ergänzend und unterstützend.

Das Turnen an den Geräten steht im Vordergrund.

Mit der Präsenz und der Ausstrahlung der Turnenden werden die Sequenzen unterstützt.

Als Sequenzen bezeichnen wir:

- **Anfang der Vorführung**
- **Musikwechsel**
- **Ende der Vorführung**
- **Gerätefremde Einlagen, Tanz, etc.**
- **Unterbrüche der Vorführung/Turnerische Pausen wirken nicht störend**
- **Pausen zwischen Musikstücken**
- **etc**

2.2.2 Übungen und Bewegungsformen (Punkt 6)

Ziel:

Die Übungen haben abwechslungsreiche und aufeinander abgestimmte Bewegungsformen.

Beschreibung:

Die Übungen, Teilübungen und Bewegungsformen sind abwechslungsreich und aufeinander abgestimmt. Elemente werden ineinander, auseinander oder miteinander geturnt. Das heisst es finden Abläufe statt, z.B. ein Element dass als Schluss und zugleich als Anfang einer anderen Ablösung dient.

Dieses ineinander und auseinander Turnen soll auch im Raum, also dreidimensional, sichtbar sein. Das heisst es werden, wo möglich, verschiedene Ebenen im Raum miteinbezogen.

Auszug aus den Weisungen:

Bei der GK müssen mehrheitlich bewegungs- und themenverwandte, ergänzende und harmonisierende Elemente an den eingesetzten Geräten kombiniert werden.

Ergänzend zu den Elementen, können Partnerelemente unter Berücksichtigung von 3.2.2.e) genutzt werden.

Bei einer Gerätekombination sollen diese Aspekte besonders berücksichtigt werden. Das Kombinieren von mindestens zwei Geräten muss im Vordergrund stehen. Werden drei (3) Geräte gewählt, so müssen mehrheitlich immer deren zwei (2) miteinander gleichzeitig kombiniert werden. Themen- und Bewegungsverwandte Elemente, sind Elemente, die dieselben Kernverbindungen, Kernbewegungen/-stellungen aufweisen.

Wird also lediglich eine gleiche Armbewegung an verschiedenen Geräten zeitgleich ausgeführt, handelt es sich um keine Bewegungsverwandtschaft im Sinne der GK.

Zur Erfüllung der Anforderung «mehrheitlich bewegungs- und themenverwandte (...) Elemente» können zu den Elementen aus der Turnsprache ergänzende Partnerelemente gezeigt/eingesetzt werden.

Unter dem Begriff mehrheitlich ist zu verstehen, dass kombinierte Elemente zu mehr als der Hälfte und über die gesamte Vorführung vorhanden sind.

Elemente werden aneinandergereiht und bilden Übungen oder Teilübungen. Diese Übungen sind aufeinander abgestimmt und ergeben ein harmonisches Bild. Sie sind logisch aufgebaut und aneinandergereiht.

Beispiele:

Element-Nr.	Beschreibung	Element-Nr.	Beschreibung
Boden		Sprung	
10601	Rolle vw.		Salto vw.
10501	Strecksprung	30101	Strecksprung
10507	Grätschsprung	30105	Grätschsprung
10504	Hocksprung	30107	Hocksprung
10502	Strecksprung ½ Dr.	30401	Salto vw. ½ Dr.
10106	Handstand Rolle vw.	30201	Sprungrolle
10916	Rad	30607	Überschlag sw. ¼ Dr.
10902	Überschlag vw.	30601	Überschlag vw.

Boden	Schulstufenbarren		
10103	Kopfstand	60310	Schulterstand
11101	Standwaage	60402	Standwaage
10303	Spagat	60203	Spagat
10401	Winkelstütz	60720	Grätschwinkelstütz
11009	Salto	61002	Salto
10601	Rolle rw.	60716	Rolle vw. Zum Hockstand
10608	Sprungrolle	60725	Unterschwung
10106	Handstand Rolle vw.	60718	Felgabschwung

Element-Nr.	Beschreibung	Element-Nr.	Beschreibung
Boden		Barren	
10103	Kopfstand	50307	Oberarmstand
10401	Winkelstütz	50101	Winkelstütz
10916	Rad	51403	Überschlag sw.
10601	Rolle vw./rw.	51006	Rolle rw.
10701	Kopfkippe	51202	Oberarmkippe
10902	Überschlag vw.	51403	Überschlag sw.
11009	Salto	51501	Salto vw.
10101	Kerze		Sturzhang
	Grätschstand	50202	Grätschsitz
10616	Rolle rw. gestr. Beinen		Felgaufschwung sw.
Barren		Schulstufenbarren	
50307	Oberarmstand	60309	Schulterstand
	Felgaufschwung sw.	60703	Felgaufschwung
51508	Salto rw.	61001	Salto vw.
50402	Ellenbogenwaage	60402	Standwaage
50703	Hochwende	60903	Überschlag
51006	Rolle rw.	60708	Felge rw .

Element-Nr.	Beschreibung	Element-Nr.	Beschreibung
Reck		Schulstufenbarren	
40208ff	Felge rw./vw.	60708	Felge rw.
40218	Felgaufschwung	60703	Felgaufschwung
40113	Aufhocken	60510	Aufbücken
40815	Salto rw.	61001	Salto vw.
40401	Knieumschwung	60713	Knieab- & Knieaufschwung

2.2.3 Raumwege/Wechsel/Neubeginn (Punkt 7)

Ziel:

Verschiebungen und Positionierungen wirken über die ganze Vorführung unterstützend.

Beschreibung:

Verschiebungen und Neupositionierungen werden in die Vorführung als Ganzes integriert, wirken nicht störend und sind der Musik angepasst. Sie werden choreografisch und /oder turnerisch umgesetzt. Der Wechsel von Ablösungen ist logisch aufgebaut und harmonisch. Dies gilt an allen Geräten.

Zum Beispiel ist es nicht optimal strukturiert, wenn einzelne Turnende an ihre neuen Positionen eilen müssen, um den Beginn einer nächsten Übung nicht zu verpassen. Ebenfalls ungünstig sind Raumwege oder Wechsel, welche die aktiven Turnenden im Übungsfluss stören oder behindern könnten. Die Endposition einer Übung ist idealerweise die Startposition der neuen Übung.

Verschieben mehrere Turnende gleichzeitig, soll dies harmonisch abgestimmt sein.

2.2.4 Ausnützung des/der Geräte/s (Punkt 8)

Ziel:

Alle Geräte sind über die ganze Vorführung unterschiedlich, der Aufstellung angepasst, genutzt.

Beschreibung:

Dieser Punkt betrachtet sowohl das einzelne in der gewählten Disziplin eingesetzte Gerät, wie auch alle Geräte zusammen als Einheit.

Die Geräte werden untereinander auf verschiedene Arten genutzt. Ein- und Ausgänge von Übungen und/oder Teilübungen werden über verschiedene Fronten und Seiten mehrmals gezeigt. Die Aufstellung der Geräte wird berücksichtigt. Wo kein Ein- oder Ausgang möglich ist, wird keiner verlangt.

Alle eingesetzten Geräte werden immer wieder in die gesamte Vorführung einbezogen.

Die Aufstellung der Geräte ist übersichtlich und bildet eine Einheit. Es stehen also keine Geräte abseits. Es sollen keine „Nebenschauplätze“ entstehen, die nicht oder schlecht einsehbar sind.

Elemente an Hilfsgeräten werden in Technik, Haltung und Synchronität bewertet, sind aber keine zählenden Elemente gemäss Weisungen.

2.3 Vielseitigkeit

Die Vielseitigkeit umschreibt die Vielfalt, die Üppigkeit oder die Reichhaltigkeit der einzelnen Unterpunkte. Bei allen Bewertungskriterien unter der Vielseitigkeit wird die Vorführung in Bezug auf die Variantenvielfalt der Vorführung/Choreografie am und um das Gerät bewertet.

2.3.1 Formationen (Punkt 9)

Ziel:

Es werden vielfältige Formationen gezeigt.

Beschreibung:

Mit verschiedenen Formationen wird die Vorführfläche im Raum und am Gerät/an den Geräten genutzt. Ein Zusammenspiel der Geräte ist ersichtlich. Wichtig ist das räumliche Denken. Die Formationen sind der Gruppengrösse angepasst.

Die gesamte Vorführfläche wird genutzt.

Alle Turnenden werden immer wieder in die Vorführung mit einbezogen.

Beispiele:

Formation	Formationsvarianten	
Grundtypen	Anzahl Turnende	In Richtung
Reihe / Linie / Kanon	Einer / alleine	Zur gleichen Front
Welle	Zu zweit	Gegeneinander
Dreieck / Pfeil	Zu dritt	Nacheinander (Kanon)
Kreis	Zu viert	Ineinander, auseinander
Viereck	Zu fünft	Längs
Kreuz	Zu sechst, etc.	Quer
Stern		Diagonal
etc		oben nach Unten, unten nach oben

Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Formationen sollen so gewählt werden, dass diese auch als solche erkennbar sind.

2.3.2 Überraschungsmomente und Originalität (Punkt 10)

Ziel:

Es sind Momente vorhanden, die auffallend originell und überraschend sind.

Beschreibung:

In der gesamten Vorführung werden immer wieder Momente eingebaut, die den Zuschauer überraschen. Die Überraschungsmomente sind jedoch mit der Interpretation und Komposition im Einklang.

Ein Überraschungsmoment kann durch eine Veränderung der Position, durch viele Turnende, oder durch eine einzelne Person sowie einem geturnten Element ausgelöst werden.

Beim Betrachter werden Gedanken wie: „wow“, „cool“, „lässige Idee“, etc. ausgelöst. Ein Überraschungsmoment muss nicht zwingend durch ein Element oder am Gerät erzeugt werden.

Originalität=Besonderheit, oder Eigentümlichkeit, neuartig, einzigartig

2.3.3 Auswahl der Elemente (Punkt 11)

Ziel:

Eine grosse Elementvielfalt wird gezeigt.

Beschreibung:

Die Auswahl der Elemente ist variantenreich und mehrheitlich aus der Turnsprache gewählt.

Es sind Varianten in der Ausführung und Art ersichtlich (gehockt, gebückt, gestreckt), oder über verschiedene Achsen. Die Elemente sind über die ganze Vorführung verteilt.

- Längsachse (zB. Drehung, Pirouette)
- Breitenachse (zB. Rolle vw./rw.)
- Tiefenachse (zB. Rad)

Der Einsatz der geturnten Elemente ist stark von der gewählten Musik abhängig.

2.3.4 „Risiko und Sicherheit“ (Punkt 12)

Ziel:

Die Risikobereitschaft bezüglich Attraktivität ist vorhanden und geht nicht zu Lasten der Sicherheit der Turnenden.

Beschreibung:

Ein gewisses Risiko in Bezug auf die Attraktivität und Kreativität wird eingegangen. Dieses eingegangene Risiko geht jedoch nie zu Lasten der Sicherheit der Turnenden!

Mit dem eingegangenen Risiko sollen zum Beispiel folgende Punkte zur Attraktivitätssteigerung hervorgehoben werden:

- **Anzahl gleichzeitig eingesetzter Turnender im Verhältnis zur Gesamtzahl**
- **Auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig Turnen**
- **Ineinander und auseinander Turnen**
- **Hebefiguren und/oder Partnerelemente (Akkros)**
- **Kreative Eigenheiten, Neuheiten**
- **Schwierige Elemente sind den Turnenden angepasst**
- **Gerätewechsel**
- **Zeitliche Abfolgen im Ablauf**

Die Hilfs- und Geräteaufstellung ist auf Sicherheit für die Turnenden ausgelegt. Es wird alles unternommen, um die Sicherheit der Turnenden zu gewährleisten. Matten und Hilfsmittel werden fachgerecht und richtig eingesetzt.

3 Klein-Team

3.1 Allgemeines

Das Klein-Team ist ein Breitensport Angebot des Vereinsgeräteturnens, welches als Einzelwettkampf gewertet an einem Cup, Turnfest oder Jugendturntag angeboten werden soll. Es ist zu Vergleichen mit den Angeboten 3er – 5er Team im Team Aerobic.

3.2 Bewertung

Die Bewertung erfolgt nach der gleichen Taxierung und den gleichen Bewertungskriterien analog Weisungen VGT.

Beim Bewertungskriterium Programm, wird die Gruppengrösse in der Bewertung zu Gunsten der Turnenden berücksichtigt.

3.3 Material

Es besteht eine Materialliste Klein-Team, welche das Material definiert.

Für den Boden ist kein Bodenquadrat von 12x12m notwendig. Die Aufstellung ist frei, darf aber 12m in der Länger und Breite nicht übertreffen.

4 Weiteres wissenswertes und Hilfsdokumente

4.1 Materialliste Vereinsgeräteturnen

Disziplin	BA	SSB	RE	SR	BO	SP	GK	RR	TR
Geräte									
Wettkampfbarren	6						4		
Schulbarren mit Bodenbrett		6					4		
Reck			6				5		
Schaukelringe				6					
Trampoline									4
Open-End Minitrampoline	6		6			6	6		
Rhönrad (Eigene)								6	
Reuther-Sprungbretter	6	6	6				6		
Kasten 5 Elemente	6		6			6	4		8
Matten									
Sprungkissen 40cm mit Klettverschluss			6	6		6	4		4
Niedersprungmatten 16cm	6	6	6	12		6	4	3	4
Boden 12 x 12m (88 Matten + Bodenturnmatten)					1				
Normalmatten 110x160x7cm	42	42	42	54		42	48		18
Bodenturnmatte 12 x 2m							4		
Hilfsmaterial									
Anlaufmarkierungen						6	4		
Klettbänder 12 m							3		

4.1.1 Bewilligungspflichtiges Material

Alle nicht auf der Materialliste aufgeführten und erwähnten Geräte, Hilfsgeräte oder Zusatzmaterialien, müssen mit der Anmeldung als Gesuch eingereicht werden. z. B. Regenschirme und Dergleichen.

4.2 Materialliste Klein-Team (VKT)

Disziplin Geräte	Disziplin						
	BA	SSB	RE	SR	BO	SP	GK
Wettkampfbarren	2						3
Schulbarren mit Bodenbrett		2					3
Reck			3				3
Schaukelringe				3			
Trampoline							
Open-End Minitrampoline	2		3			2	3
Rhönrad (Eigene)							
Reuther-Sprungbretter	2	2	3				3
Kasten 5 Elemente	2		3			2	3
Matten							
Sprungkissen 40cm mit Klettverschluss			3	3		2	2
Niedersprungmatten 16cm	2	2	3	6		2	3
Boden 12 x 12m (88 Matten + Bodenturnmatten)							
Normalmatten 110x160x7cm	24	24	24	24	24	24	24
Bodenturnmatte 12 x 2m							4
Hilfsmaterial							
Anlaufmarkierungen						4	4
Klettbänder 12 m							1

4.2.1 Bewilligungspflichtiges Material

Alle nicht auf der Materialliste aufgeführten und erwähnten Geräte, Hilfsgeräte oder Zusatzmaterialien, müssen mit der Anmeldung als Gesuch eingereicht werden. z. B. Regenschirme und Dergleichen.

4.3 Notenschlüssel

Alle Kategorien:

40	39	38	37	36	35	34	33	32	31
3.00	3.00	3.00	2.95	2.90	2.85	2.80	2.75	2.70	2.65
30	29	28	27	26	25	24	23	22	21
2.60	2.55	2.50	2.45	2.40	2.35	2.30	2.25	2.20	2.15
20	19	18	17	16	15	14	13		
2.10	2.05	2.00	1.95	1.90	1.85	1.80	1.75		

Für die Jugend wird der gleichen Notenschlüssel verwendet. Eine unterschiedliche Rangierung kann nach Kategorie vorgenommen werden.

4.4 Formular Materialliste Klein-Team (VKT)



MATERIALLISTE FÜR DAS VEREINSGERÄTETURNEN KLEINTEAM LISTE DU MATERIEL POUR LA GYMNASTIQUE AUX AGES PETITES ÉQUIPES

Anlass / Manifestation: _____ JST / Année: _____ Verein / Sociétés: _____ Nationalverband / Association cant.: _____
 Name, Vorname Letztin / Nom, prénom du moniteur/monitrice: _____ Telefon P+G / Téléphone P+B: _____ Geräte GK / Engins CE: _____
 Der Organisator stellt folgende Material zur Verfügung: A = zur Verfügung stehendes Material / Engins mis à disposition par l'organisateur: _____
 Les engins suivants sont mis à disposition par l'organisateur: B = Anzahl benötigtes Material / Nombre d'engins demandés: _____

Discipline / Matière	Barmen / Barres parallèles		Schutzgleitbarmen / Barres acrobatiques		Reck / Barre fixe		Schaubringe / Anneaux basculants		Boden / Sol		Sprung / Saut		Gerätekombination / Combinaison Engins	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Geräte / Engins														
Wetstufenbarmen / Barres parallèles de compétition	2												2	
Schubarmen mit Bodenreiß / Barres parallèles scolaires		2											2	
Reck / Barres fixes				3									3	
Schaubringe / Anneaux basculants						3								
Trampolins / Trampolines														
Open-End Mini-Trampolins / Mini-Trampolines Open-End	2				3						2		3	
Röhren (Eigene) / Tubes (à propre)														
Reuther-Sprungreiter / Trampoline Reuther	2	2			3								3	
Matte(n) 5 Elemente / Matras 5 éléments	2				3							2	3	
Matten / Matras														
Sprungkissen 40cm mit Klettverschluss / Tapis de chute 40cm avec ruban velcro					3						2		2	
Niederprunghatten 15cm / Tapis de chute 15cm					3						2		3	
Boden 12 x 12m (88 Matten + Bodenmatten) / Sol 12 x 12m (88 tapis de gym. + Tapis d'exercices au sol)														
Normalmatten 110x150x7cm / Tapis de gymnastique	24				24					24			24	
Bodenmatte 12 x 2m / Tapis d'exercices au sol 12 x 2m														2
Hilfsmaterial / Matériel auxiliaire														
Anlaufmatten / Matrasse pour piste d'essai												4	4	
Klebstape 12 m / Ruban velcro														1

Erlaubte Hilfsmittel die selbst mitgebracht werden müssen sind: Spannset, Seile und Schraubzwingen für die Fixierung von Geräten und Matten, max. 6 Dislanzhalter zur Fixierung von Mini-Trampolin.
 Für weitere zusätzliche Hilfsmittel, Hilfsmittel und artverwandte Geräte ist ein Gesuch gem. Art. 3.4 der Weisungen VGT schriftlich einzureichen.

Les moyens accessoires autorisés (à apporter par les participants) sont les suivants: ressorts, cordes et serre-joint pour fixer engins et tapis, au maximum 6 supports servant à stabiliser le mini-trampoline.
 C'est obligatoire de soumettre une demande selon l'article 3.4 des directives G+S pour des engins et moyens auxiliaires supplémentaires ainsi que des engins apparentés.

4.5 Hilfsnotenblatt Vereinsgeräteturnen

Hilfsblatt Bewertung VGT



Wettkampf	<input type="text"/>				
Vereins.Nr.	<input type="text"/>	Verein	<input type="text"/>	Anz. Tu	<input type="text"/>
Datum	<input type="text"/>	Anlage	<input type="text"/>	Zeit	<input type="text"/>
Disziplin	<input type="text"/>	Geräte GK	<input type="text"/>	WR	<input type="text"/>

Einzelausführung		Note 4.0		
Sehr gut Tol. 0.1	oben		4.0	
	mitte		3.9	
	unten		3.8	
Gut Tol. 0.2	oben		3.7	
	mitte		3.6	
	unten		3.5	3.3
Genügend Tol. 0.2	oben		3.2	3.1
	mitte		3.0	2.9
	unten		2.8	2.7
Ungenügend Tol. 0.3	oben		2.4	2.3
	mitte		2.2	2.1
	unten		2.0	1.9
Sturz Tol. 1 Sturz			1.8	1.7
			1.6	1.5
			Anzahl	

Synchronität		Note 3.0		
Sehr gut Tol. 0.1	oben		3.0	
	mitte		2.9	
	unten		2.8	
Gut Tol. 0.2	oben		2.7	
	mitte		2.6	2.5
	unten		2.4	2.3
Genügend Tol. 0.2	oben		2.2	2.1
	mitte		2.0	1.9
	unten		1.8	1.7
			1.6	1.5
			1.4	1.3
			1.2	1.1

Programm													max. 40 Punkte			
Sehr gut	40	39	38	37	36	35	34							Tol. 3	Note Einzelausführung	<input type="text"/>
Gut	33	32	31	30	29	28	27	26	25	24				Tol. 4	Note Synchronität	<input type="text"/>
Genügend	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13			Tol. 5	Punkte Programm	<input type="text"/>
Ungenügend	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1		Tol. 6	Anzahl Stürze	<input type="text"/>
Abzüge															Abzug Verstoss	<input type="text"/>
Verstoss gegen die Weisungen (Begründung / Abzug)																
<input type="text"/>																



Wertigkeit				
0	1	2	3	4

Interpretation

Es können 0, 1, 2, 3 od. 4 Punkte vergeben werden.

1	2.1.1 Musikschnitt / Übergänge / künstliche Veränderung(en)					
	Ziel: Der Musikschnitt ist entsprechend dem Takt; Der Übergang unterstützt die Musik, Veränderungen der Musik sind unauffällig.					
2	2.1.2 Rhythmus, Takt und Tempo					
	Ziel: Bewegungen, Schritte und Absprünge entsprechen dem Rhythmus, Takt und Tempo der Musik. (Synchronität zur Musik)					
3	2.1.3 Darstellung der Musik					
	Ziel: Die Musik und deren Veränderungen sind in den Bewegungsformen (Darstellung/en) berücksichtigt.					
4	2.1.4 Akzente der Musik					
	Ziel: Hörbare, klare Akzente der Musik sind choreografisch, sowie turnerisch interpretiert und umgesetzt.					

Punkte Interpretation (max. 13 Pt.)

Konzeption

		0	1	2	3	4
5	2.2.1 Zusammenstellung und Spannung der Vorführung					
	Ziel: Die gewählten Sequenzen ergeben ein Ganzes.					
6	2.2.2 Übungen und Bewegungsformen					
	Ziel: Die Übungen haben abwechslungsreiche und aufeinander abgestimmte Bewegungsformen.					
7	2.2.3 Raumwege / Wechsel / Neubeginn					
	Ziel: Verschiebungen und Positionierungen wirken über die ganze Vorführung unterstützend.					
8	2.2.4 Ausnutzung der/des Geräte/s					
	Ziel: Alle Geräte sind über die ganze Vorführung unterschiedlich, der Aufstellung angepasst, genutzt.					

Punkte Konzeption (max. 14 Pt.)

Vielseitigkeit

		0	1	2	3	4
9	2.3.1 Formationen					
	Ziel: Es werden vielfältige Formationen gezeigt.					
10	2.3.2 Überraschungsmomente und Originalität					
	Ziel: Es sind Momente vorhanden, die auffallend originell und überraschend sind.					
11	2.3.3 Auswahl der Elemente					
	Ziel: Eine grosse Elementevielfalt wird gezeigt.					
12	2.3.4 "Risiko und Sicherheit"					
	Ziel: Die Risikobereitschaft bezüglich Attraktivität ist vorhanden und geht nicht zu Lasten der Sicherheit der Turnenden.					

Punkte Vielseitigkeit (max. 13 Pt.)

Punkte Total (max. 40 Pt.)

4.6 Hilfsnotenblatt Klein-Team

Hilfsblatt Bewertung Klein-Team (VKT)



Wettkampf					
Vereins.Nr.		Verein			
Gruppe				Anz. Tu	
Datum		Anlage		Zeit	
Disziplin		Geräte GK		WR	

Einzelausführung		Note 4.0	
Sehr gut Tol. 0.1	oben		4.0
	mitte		3.9
	unten		3.8
Gut Tol. 0.2	oben		3.7
	mitte		3.6
	unten		3.5
Genügend Tol. 0.2	oben		3.4
	mitte		3.3
	unten		3.2
Ungenügend Tol. 0.3	oben		3.1
	mitte		3.0
	unten		2.9
Sturz Tol. 1 Sturz	oben		2.8
	mitte		2.7
	unten		2.6
Sturz Tol. 1 Sturz	oben		2.5
	mitte		2.4
	unten		2.3
Sturz Tol. 1 Sturz	oben		2.2
	mitte		2.1
	unten		2.0
Sturz Tol. 1 Sturz	oben		1.9
	mitte		1.8
	unten		1.7
Sturz Tol. 1 Sturz	oben		1.6
	mitte		1.5
	unten		1.4
			Anzahl

Synchronität		Note 3.0	
Sehr gut Tol. 0.1	oben		3.0
	mitte		2.9
	unten		2.8
Gut Tol. 0.2	oben		2.7
	mitte		2.6
	unten		2.5
Genügend Tol. 0.2	oben		2.4
	mitte		2.3
	unten		2.2
Genügend Tol. 0.2	oben		2.1
	mitte		2.0
	unten		1.9
Genügend Tol. 0.2	oben		1.8
	mitte		1.7
	unten		1.6
Genügend Tol. 0.2	oben		1.5
	mitte		1.4
	unten		1.3
Genügend Tol. 0.2	oben		1.2
	mitte		1.1
	unten		1.0

Programm													max. 40 Punkte			
Sehr gut	40	39	38	37	36	35	34							Tol. 3	Note Einzelausführung	_____
Gut	33	32	31	30	29	28	27	26	25	24				Tol. 4	Note Synchronität	_____
Genügend	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13			Tol. 5	Punkte Programm	_____
Ungenügend	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1		Tol. 6	Anzahl Stürze	_____
Abzüge															Abzug Verstoss	_____
Verstoss gegen die Weisungen (Begründung / Abzug)																

Hilfsblatt Programm Weisungen 2018



Wertigkeit				
0	1	2	3	4

Interpretation

Es können 0, 1, 2, 3 od. 4 Punkte vergeben werden.

1	2.1.1 Musikschnitt / Übergänge / künstliche Veränderung(en)						
	Ziel: Der Musikschnitt ist entsprechend dem Takt; Der Übergang unterstützt die Musik, Veränderungen der Musik sind unauffällig.						
2	2.1.2 Rhythmus, Takt und Tempo						
	Ziel: Bewegungen, Schritte und Absprünge entsprechen dem Rhythmus, Takt und Tempo der Musik. (Synchronität zur Musik)						
3	2.1.3 Darstellung der Musik						
	Ziel: Die Musik und deren Veränderungen sind in den Bewegungsformen (Darstellung/en) berücksichtigt.						
4	2.1.4 Akzente der Musik						
	Ziel: Hörbare, klare Akzente der Musik sind choreografisch, sowie turnerisch interpretiert und umgesetzt.						

Punkte Interpretation (max. 13 Pt.)

Konzeption

		0	1	2	3	4
5	2.2.1 Zusammenstellung und Spannung der Vorführung					
	Ziel: Die gewählten Sequenzen ergeben ein Ganzes.					
6	2.2.2 Übungen und Bewegungsformen					
	Ziel: Die Übungen haben abwechslungsreiche und aufeinander abgestimmte Bewegungsformen.					
7	2.2.3 Raumwege / Wechsel / Neubeginn					
	Ziel: Verschiebungen und Positionierungen wirken über die ganze Vorführung unterstützend.					
8	2.2.4 Ausnutzung der/des Geräte/s					
	Ziel: Alle Geräte sind über die ganze Vorführung unterschiedlich, der Aufstellung angepasst, genutzt.					

Punkte Konzeption (max. 14 Pt.)

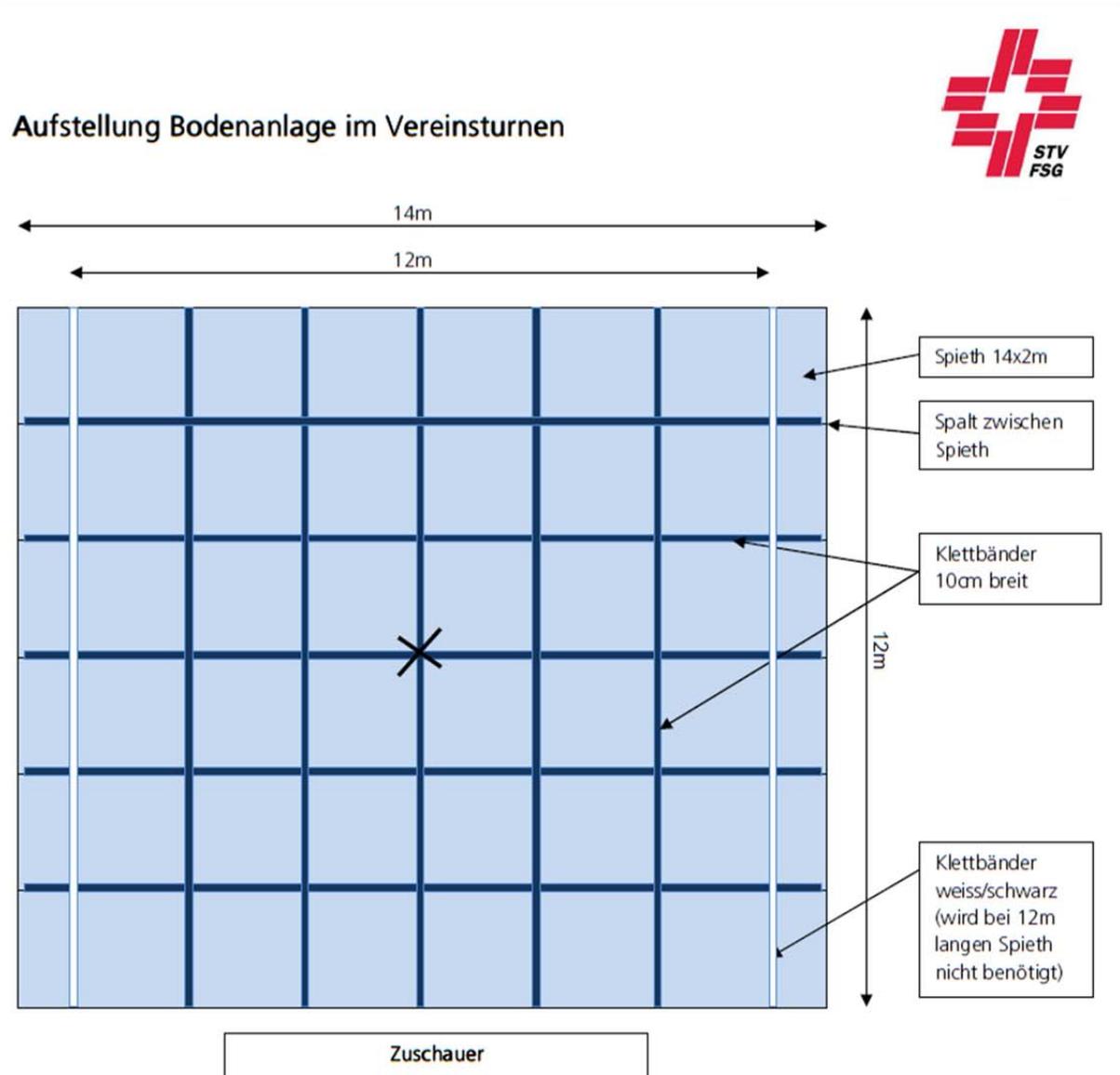
Vielseitigkeit

		0	1	2	3	4
9	2.3.1 Formationen					
	Ziel: Es werden vielfältige Formationen gezeigt.					
10	2.3.2 Überraschungsmomente und Originalität					
	Ziel: Es sind Momente vorhanden, die auffallend originell und überraschend sind.					
11	2.3.3 Auswahl der Elemente					
	Ziel: Eine grosse Elementevielfalt wird gezeigt.					
12	2.3.4 "Risiko und Sicherheit"					
	Ziel: Die Risikobereitschaft bezüglich Attraktivität ist vorhanden und geht nicht zu Lasten der Sicherheit der Turnenden.					

Punkte Vielseitigkeit (max. 13 Pt.)

Punkte Total (max. 40 Pt.)

4.7 Aufstellung der Bodenanlage Vereinsgeräteturnen



Pflicht

- 6 Bodenbahnen 14x2m (oder 12x2m) parallel zu den Zuschauer → da die meisten Bahnen von links nach rechts geturnt werden
- 88 Normalmatten oder zweite Lage Bodenbahnen als Unterlage
- 5 Klettbänder 10cm breit → zum Spalten zukleben, damit die Bodenbahnen zusammenhalten
- 5 Klettbänder 10cm breit → zur Orientierung der TurnerInnen quer über die Bodenbahnen
- Kennzeichnung der Mitte mit 2 Klettbänder à 50 cm

→ Es sind keinerlei zusätzliche Markierungen erlaubt (z.B. Magnesia, Klebbänder usw.)

Optional

- 2 Klettbänder weiss od. schwarz um die 12x12m Bodenfläche abzudecken → bei 14m langen Bodenbahnen nötig

Verbot

- Die Bodenanlage darf während des gesamten Wettkampfes nicht verändert werden. Die Klettbänder dürfen nicht entfernt werden.

5 Schaukelring-Anlagen

5.1 Hinweis für Wettkampfleitungen und Organisatoren

Gemäss den Weisungen VGT ist es den Vereinen unter Berücksichtigung der aufgeführten Kriterien gestattet, mittels Kettenverstellung, die Höhen zu regulieren. Bei alten Anlagen, welche nur einen Sicherheitsbügel aufweisen könnte nur verstellt werden, wenn keine Turnenden an den Ringen sind. Für solche Anlagen muss der Organisator/die Wettkampfleitung die jeweiligen Bestimmungen und Vorschriften frühzeitig definieren und den Teilnehmenden bekannt geben.

Empfohlen werden:

- a) Die Höhenverstellung ist mittels Matten zu regulieren
- b) Die Höhenverstellung während der Vorführung kann mittels Verstellen der Ketten geschehen. Es muss alles daran gesetzt werden, dass kein Kettenglied aus der Halterung rutschen kann. Das Ausfüllen einer Haftungserklärung gegenüber Dritten ist zwingend.
- c) Der Veranstalter lässt von einem Hersteller (z. Bsp. Alder& Eisenhut) vorgängig den Sicherheitsbügel durch einzelne Sicherheitsbolzen ersetzen.

Sanktionen müssen definiert werden, sollte nicht auf die Weisungen VGT 2018 verwiesen werden. Es gilt jedoch in jedem Fall zu beachten, dass die Reglemente und Weisungen des STV, im Zweifelsfall, immer über den Wettkampfrelemente und -bestimmungen stehen.

6 Verschiedenes

6.1 Notenauswertungen aus dem VGT-Tool

Der STV-FSG stellt ein Tool zur Notenerfassung an VGT Anlässen zur Verfügung. Die aktuellste Version ist jährlich neu von der Homepage des STV-FSG herunterzuladen.

Im Anschluss an den VGT-Anlass ist das ausgefüllte Tool als Ganzes an den STV-FSG zu retournieren. Elektronisch zustellen an: stvfragenvgt@gmx.ch.

6.2 Fragen an Fachgruppe VGT

Fragen können jederzeit unter stvfragenvgt@gmx.ch den Experten der Fachgruppe VGT gestellt werden.